zin und Chirurgie sind berücksichtigt. Manchen, der vergessen hat, daß Serveto Spanier war, und der von Francisco de la Reyna vielleicht nie gehört hat, erwarten eindruckliche Überraschungen. Auch daß Philipp II. 1584 (!) eine Akademie der Wissenschaften gegründet hat, ist wenig bekannt. Der zweite Abschnitt des Buches bringt das 17. Jahrhundert als dasjenige, in dem sich die neue Wissenschaft durchgesetzt hat. Es gibt wieder Texte aus der Mathematik, Astronomie, Chemie, Biologie und Medizin sowie solche aus der extra-akademischen wissenschaftlichen Subkultur. Eine gute Bibliographie schließt das ausgezeichnete Werk, das sich würdig früheren Veröffentlichungen des Seniorautors anreihet.

Erwin H. Ackerknecht

6. Heinz Balmer, *Albrecht von Haller, 1708–1777* (Berner Heimatbuch 119). Verlag Paul Haupt, Bern 1977. 88 S., 32 Tafeln und farbiges Frontispiz. Gebunden Fr./DM 29.–.

Albrecht von Hallers Werk war ein Wendepunkt sowohl in der Geschichte der deutschen Literatur wie der Physiologie. Haller war ein hervorragender Botaniker, Anatom, Enzyklopädist, Administrator. Sein Leben war ereignisreich. Seine Studien führten ihn unter anderem nach Leiden, London, Paris. Siebzehn Jahre lang stand er in Göttingen im Zentrum der europäischen Gelehrtenwelt, 25 Jahre lang im bernischen Staatsdienst. Er war in Kontakt mit Boerhaave, F. Hoffmann, Linné, Morgagni, Tissot, Ch. Bonnet, John Pringle und anderen Größen seiner Zeit. Dies Phänomen auf 84 Seiten, die auch eine ausgezeichnete Bildbiographie enthalten, lebendig, gewissenhaft und einleuchtend dargestellt zu haben, ist eine Leistung des Autors, die um so aner kennenswerter ist, als es zwar eine Menge Einzelforschungen über Haller, aber immer noch keine umfassende Gesamtdarstellung gibt.

Erwin H. Ackerknecht

7. *Bibliography of the History of Medicine, Number 10, 1970–1974*. Herausgegeben von der National Library of Medicine (U.S. Department of Health, Education and Welfare), Bethesda, Md. LXXXVII, 1069 S. 20.00 \$.

Man könnte überwältigt sein von der unüberschaubaren Fülle von Zeitschriften-Artikeln und Büchern, die auch auf unserem Gebiet im Verlauf von fünf Jahren gedruckt wird, und man ist dankbar für den Führer durch das Chaos, den uns die anonymen Mitarbeiter der medizinhistorischen Abteilung der National Library of Medicine in dem vorliegenden Band für wenig Geld zur Verfügung stellen. Die Bibliographie hat drei Teile: «Biographies», «Subjects» (weit über